

The Jeremy Days »The unlikely return« - Die Tour

28IF PRESSEINFO



Künstler: The Jeremy Days
Genre: Gitarren-Pop
Herkunft: Hamburg
Veranstaltung Deutschlandtour
»The unlikely return«
Zeitraum: 22.11. - 01.12.2019

The Jeremy Days sind zurück! Endgültig! Seit Mitte der Neunziger Jahre hatte man nichts von der Hamburger Band gehört, die mit ihrem

Debütalbum und ihrer Hitsingle "Brand New Toy" zu einer der erfolgreichsten deutschen Bands der Wendejahre geworden waren. Und dann standen sie, als fast schon niemand mehr damit gerechnet hatte, Anfang des Jahres plötzlich auf der Bühne des Hamburger Clubs Docks. Ein »Triumphales Comeback nach 24 Jahren« jubelte die Hamburger Morgenpost. Das Hamburg Journal des NDR Fernsehens sprach sogar von einem Tag »für die Geschichtsbücher der Popmusik«. 1500 Fans erlebten einen Abend der ganz großen Emotionen. So umwerfend, dass die Band sich entschloss, es nicht bei dem einen Konzert zu belassen, sondern im November eine Deutschlandtour folgen zu lassen.

»Dieses Comeback-Konzert war einfach so ein unfassbarer Spaß«, erzählt Sänger Dirk Darmstaedter, »dass wir uns schon sehr wunderten, warum wir das all die Jahre nicht gemacht haben?« Der Erfolgsdruck, der die Band nach den frühen Pop-Triumphen zerrieben hatte, sei jetzt nicht mehr da. Es gehe einfach nur noch darum, die wiedergewonnene Freundschaft zu genießen und die knapp zehnjährige Karriere mit Songs aus allen fünf Alben zu zelebrieren.

Doch nicht erst seit ihrer unerwarteten Wiederkehr, ist die Band zurück im popkulturellen Gedächtnis: *»Unvergessen«* stuft gerade erst 2017 die *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* die Jeremy Days in einem Portrait über Sänger Dirk Darmstaedter ein. Die *»J'Days«* (Fan-Sprech) waren Ende der Achtziger mit ihrem englischsprachigen Britpop Marke The Smiths oder Lloyd Cole & the Commotions ziemlich einzigartig in Deutschland. Niemand verband Pop hierzulande so gut mit Tiefgang. *»Eine Gratwanderung zwischen anspruchsvoller Intellektualität und luftig-leichter Unbeschwertheit«* befand das Magazin *concerts* 1992, als die Jeremy Days die Musikmesse Popkomm eröffneten.

Dabei klang ihre Musik nicht nur international, mit Clive Langer und Alan Winstanley hatte die Band tatsächlich das damals heißeste Produzentenduo für anspruchsvollen Gitarrenpop an ihrer Seite. Die beiden hatten bei einer ganzen Reihe Popalben, u.a. von Madness, Dexy's Midnight Runners und Elvis Costello, mitgewirkt, die heute zu Klassikern ihres Genres zählen. Diese musikalische Gegenansage in einer Zeit, in der der Synthie-Pop die Welt klar in seinen Fängen hatte, wurde gehört: MTV nahm ihre Videos in die Rotation, in der *Bravo* fand man sie auf Postern, sie tourten durch ganz Europa, nahmen ein Album in New York auf und lebten auf dem Höhepunkt ihrer Karriere gar wie einst die Beatles als Band-WG in London.

PRESSEKONTAKT 28IF MUSIKPROMOTION | Christian Biadacz
TEL 030 9168 8832 MOBIL 0178 8836 418 MAIL pr@28if.net
Alle Infos auch unter www.28if.net/jeremydays

Tourdaten (präsentiert von *kulturnews, laut.de, plattenladen Tipps, Schall. Magazin*)

22.11.19 München, Ampere

23.11.19 Berlin, Lido

24.11.19 Hamburg, Gruenspan

26.11.19 Hannover, Musikzentrum

27.11.19 Bochum, Zeche

29.11.19 Köln, Stollwerck

30.11.19 Frankfurt, Zoom

01.12.19 Stuttgart, Wizemann

What about... The Jeremy Days

- Gegründet wurde die Band 1985 in Hamburg. Von 1988 bis 1995 nahmen sie insgesamt fünf Alben auf.

- Man braucht nur die erste Seite ihres Debütalbums noch einmal aufzulegen, um eine der aufregendsten knapp 23 Minuten der Achtziger zu erleben.

- Sänger Dirk Darmstaedter gründete 2003 eines der erfolgreichsten deutschen Independent-Labels: *tapete records*. Seit 1996 hat er 14 Alben unter seinem Namen veröffentlicht. Die *New York Times* nannte ihn 2012 »one of Germany's underground pop heroes.«

- Gitarrist Jörn Heilbut übernahm nach dem Ende der »J'Days« das Hamburger Hafenklang Studio und produzierte u.a. Alben von Annett Louisan, Camouflage und Bap.

- Keyboarder Louis C. Oberlander lebt inzwischen als Schauspieler und Fotograf in Los Angeles und bereist auf seinem Motorrad die westliche Hemisphäre. Nach zwölfjähriger Pause vom Musikmachen arbeitet er zur Zeit an einer Album-Trilogie.

- Drummer Stefan Rager übernahm die musikalische Leitung für die Komponisten Herbert Grönemeyer, Rufus Wainwright, Lou Reed und CocoRosie bei zahlreichen Theaterinszenierungen von Kult-Regisseur Robert Wilson.

- Bassist Christoph Kaiser startete 1996 eine zweite Karriere als Filmkomponist. Zuletzt produzierte er die mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnete Musik zu "Drei Tage in Quiberon". Er ist der Einzige aus der Originalbesetzung, der an der Reunion nicht teilnimmt. Seinen Part übernimmt Stephan Gade, ein guter Freund aller »J'Days«.

Die Pressearbeit findet in Kooperation mit dem Konzertveranstalter Four Artists statt.